



MEDIATHEK

NEWSLETTER
02/20



MEDIATHEK | NEWSLETTER 02.20

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

14.3.2020: Schließung des Grimm-Zentrum und der Mediathek für den Publikumsverkehr

Aufgrund der Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 ordnete die Senatsverwaltung die Schließung der Universitäten ab dem 14.3. bis auf Weiteres an. Seit dem Start des sogenannten Präsenznotbetriebs am 20.3. hat überhaupt nur noch das für die Aufrechterhaltung eines Minimalbetriebs notwendige Personal Zugang zu den Universitätsgebäuden. Die Mediathek ist seitdem geschlossen und nicht besetzt. Jedoch arbeiten wir vom Home Office aus und verwalten z.B. die prometheus-Accounts und arbeiten an den Sammlungsdatenbanken. Per eMail sind wir weiterhin erreichbar: www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/mediathek. Das Grimm-Zentrum bietet ab dem 4.5. ein Bestell- und Abholverfahren an. Freihandzugang und keinen Lesesaalbetrieb sind aber weiterhin nicht erlaubt. Wir prüfen nun, welche weiteren Dienste der Mediathek angeboten werden können, auch wenn es noch keinen Publikumsverkehr geben wird.

Die Schließung von Museen, Bibliotheken und Archiven hat die Aufmerksamkeit auf Online-Zugänge gelenkt, die in unserem Fachgebiet mit seinen zahllosen, weltweit über Orte und Sammlungen verstreuten Gegenständen ohnehin eine immer größere Rolle spielen. Neben den mittlerweile nicht mehr zu überblickenden einzelnen Online-Angeboten selbst gibt es – kaum weniger zahllose – Informationsseiten und Überblicksseiten (wie die Linkliste auf der IKB-Homepage <http://www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/links/>). Oft bleibt nur noch die Flucht in die Suchmaschinen wie Google. Dennoch werden die Versuche, sich einen systematischen Zugang zu verschaffen, nicht ganz aufgegeben: Derzeit sammelt der Arbeitskreis Digitale Kunstgeschichte sowohl inhaltliche Angebote als auch solche zu Themen der Digitalen Lehre in einer öffentlichen Zotero-Bibliothek: https://www.zotero.org/groups/2470187/digital_material_for_teaching_art_history/library? Mit der Suchfunktion und dem Strukturbaum kann man hier viele fachbezogene Funde machen (und außerdem selbst neue Funde beitragen).

**Personalia**

Alina Pilz und Vivian Schlosser sind seit 20.2.2020 im Team der Mediathek und arbeiten zugleich im Projekt *Architekturbild – Architektur und Städtebau im Dia der 1990er Jahre*.

MEDIATHEK | NEWSLETTER 02.20

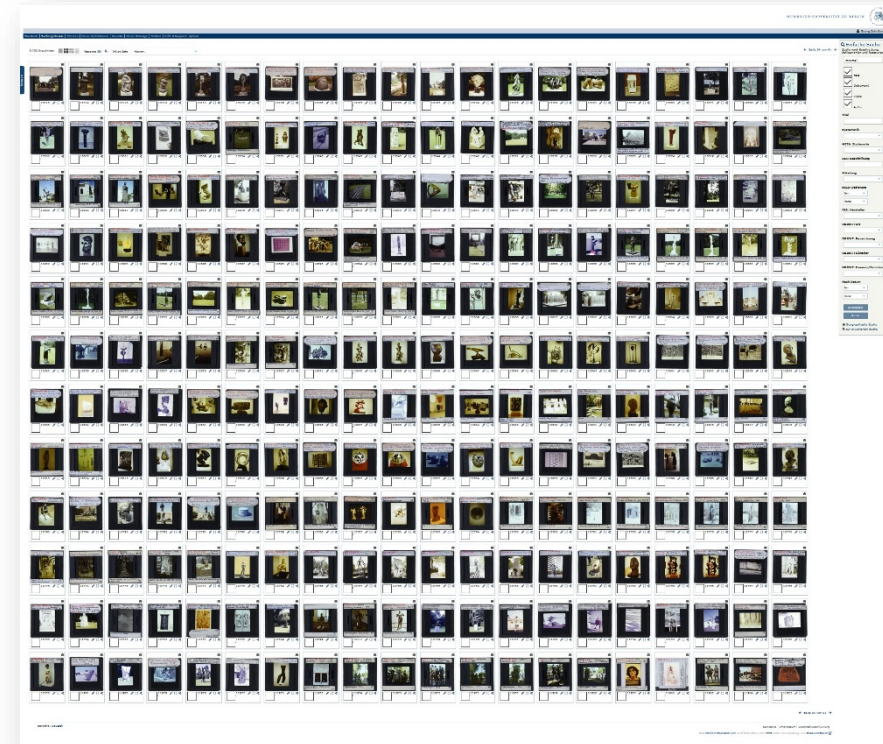
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Tätigkeit der Mediathek während der Schließung

Manche unserer internen Tätigkeiten werden trotz Schließung weiter fortgeführt und sogar ausgebaut, da sie sich ohnehin im Digitalen abspielen. Nachdem wir bei der Sammlungserschließung in den vergangenen Jahren eine sehr hohe Zahl an Medieneinheiten – in erster Linie die Glasdias und verschiedene Kleinbildbestände – digitalisiert haben, wird uns die Katalogisierung, die direkt in den Online-Datenbanken erfolgt, noch auf lange Zeit beschäftigen. In den letzten Wochen hat sich das Team auf die Sammlung Feist konzentriert. Hier sind nun fast 15.000 Dias und damit 75% der Sammlung erschlossen.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen – digital basierten – Projekten ist durch die Corona-Krise erfreulicherweise kaum beeinträchtigt (s. Näheres in den einzelnen Meldungen):

- Die mit der Förderung im digiS-Programm verbundene Auflage, die Bestände auch in der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) sichtbar zu machen, ist in greifbare Nähe gerückt.
- Darüber, dass die Glasdias und Farbdias bereits in Prometheus zugänglich sind, haben wir schon berichtet (Newsletter 01.20).
- Eine Zusammenarbeit mit dem von Prof. Susanne Kähler geleiteten Projekt „Bildhauerei in Berlin“ an der htw konnte im März aufgenommen werden. Wir unterstützen hier mit Aufnahmen von Peter H. Feist, der auf Plastik und Skulptur im öffentlichen Raum spezialisiert war.
- Demnächst wird auch eine Zusammenarbeit mit einer studentischen Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Marian Dörk an der FH Potsdam ein Projekt zur Visualisierung der Diasammlung Feist beginnen.



240 der ca. 5000 noch zu katalogisierenden Dias aus der Sammlung Feist im Medienrepositorium

MEDIATHEK | NEWSLETTER 02.20

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Neue Serie Fundstücke

Unter den Sammlungsbeständen, die erschlossen werden, oder den Reproduktionen, die in der Mediathek in Auftrag gegeben werden, finden sich immer wieder interessante Stücke - interessant in verschiedener Hinsicht:

Bildgegenstände, Aufnahmegestaltung, Objektmerkmale, sammlungs- oder institutsgeschichtliche Aspekte.

Bereits im vergangenen Sommer gab es an dieser Stelle eine Rubrik „Repro des Monats“, mit der vor allem für die Kuriositäten aus den Reproaufträgen ein Platz geboten werden sollte. Allerdings können wir aus urheberrechtlichen Gründen die meisten Bilder, die uns in diesem Bereich begegnen, nicht zeigen. Bei unseren eigenen Sammlungsbeständen sind wir freier.

Da wir gerade jetzt auch stärker online präsent sein und unsere Funde nicht nur zwei Mal pro Semester im Newsletter vorstellen möchten, haben wir eine Rubrik „Fundstück“ auf der Homepage eingerichtet, die in loser Folge bestückt wird und zu der wir herzlich einladen:

<http://www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/institut/mediathek/fundstuecke/>.

Das eine oder andere Fundstück werden wir auch hier im Newsletter vorstellen.



Lose Bestände aus der Sammlung Bernau

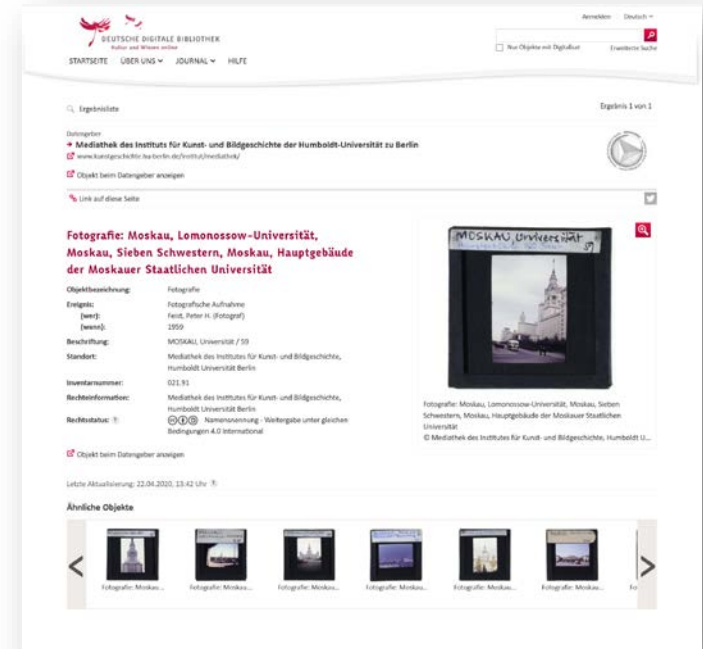
MEDIATHEK | NEWSLETTER 02.20

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Die Diasammlungen des IKB in der Deutschen Digitalen Bibliothek

Die parallele Bereitstellung unserer Sammlungsdigitalisate in der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB), die auch Bedingung des Förderers unserer Digitalisierungsprojekte, der Senatsverwaltung für Kultur und Europa bzw. des digiS-Zentrums ist, konnte nun endlich umgesetzt werden. Der Grund dafür, dass das erst jetzt der Fall ist, obwohl die Digitalisierung der Glasdiasammlung bereits 2016 begann, lag nicht zuletzt daran, dass es noch keine Vertragsformate für die Integration von Universitätssammlungen in die DDB gab. Da einzelne Institute nicht als juristische Körperschaften auftreten können und es überdies wenig sinnvoll ist, wenn jede Universitätssammlung neue Verträge mit der DDB aushandelt, wurde jetzt ein allgemeiner Rahmenvertrag entwickelt, unter den einzelne Sammlungen ohne großen Aufwand subsumiert werden können.

Auch wenn es sich um die genau gleichen Daten wie in unserem Medienrepositorium handelt, ist die Ansicht in einer neuen Oberfläche immer ein Gewinn und lässt – je nach Geschmack – die Sammlung sogar interessanter oder gefälliger erscheinen. In der DDB, die als bundesweites Nachweissystem für Sammlungsobjekte (also entgegen des etwas irreführenden Namens nicht nur von Bibliotheksgut) fungiert, erscheinen unsere Dias mit Rahmen und Beschriftung. Damit wird der Objekt- und Mediencharakter der Dias betont. In der prometheus-Bilddatenbank, die immer noch vor allem der Bildversorgung im Fach Kunstgeschichte dient, ist der Rahmen nur bei den historischen Glasdias sichtbar, bei den Farbdias erscheint hingegen der eigentliche Bildausschnitt. Auf der Oberfläche der DDB sind besonders die „Ähnlichen Objekte“ ein Element auf der Seite, das es in dieser Form im Medienrepositorium nicht gibt und das besonderen Appetit zum Stöbern macht.



Farbdiasammlung der Mediathek in der Deutschen Digitalen Bibliothek

MEDIATHEK | NEWSLETTER 02.20

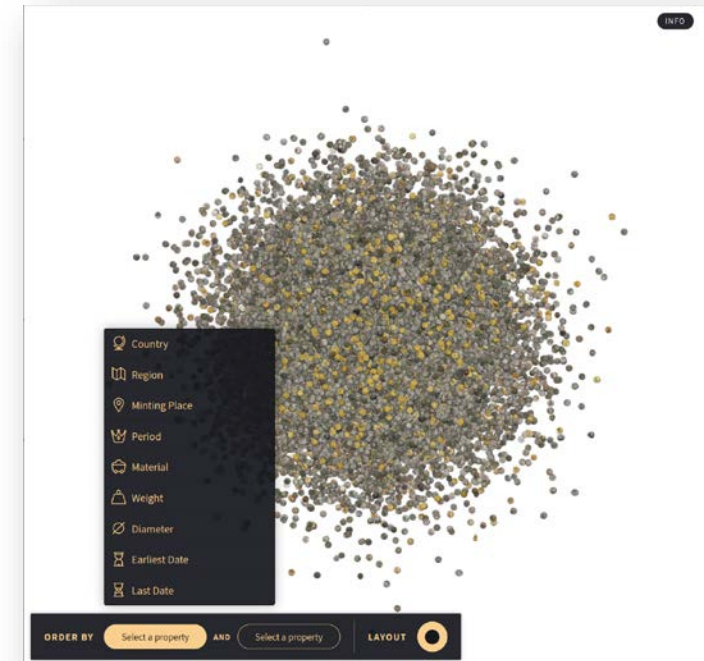
Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin

Kooperation mit der FH Potsdam

Das von Marian Dörk ins Leben gerufene und geleitete „Urban Complexity Lab“ der FH Potsdam arbeitet nach eigenem Bekunden zwischen den Gebieten Design, Informatik und Geisteswissenschaften (<https://uclab.fh-potsdam.de/>). Es hat schon durch mehrere Visualisierungen von Kulturgut-Datenbanken für Aufmerksamkeit gesorgt und mehrere Preise errungen. Gegenstände, die zumindest für ein breiteres Publikum zunächst recht trocken erscheinen, wie die Architekturskizzen König Wilhelms IV. im Archiv der preußischen Schlösser und Gärten oder die Münzsammlung der Staatlichen Museen zu Berlin, wurden in spektakulären Visualisierungen aufbereitet, die auch von der Presse wahrgenommen wurden.

Im laufenden Sommersemester werden mehrere studentische Gruppen an weiteren Projekten zur Visualisierung von Sammlungen arbeiten. Die Mediathek freut sich sehr darüber, dass ihre Bewerbung mit der Diasammlung Feist dafür ausgewählt wurde, und wir sind sehr gespannt, welche Ideen zur Darstellung und Erschließung dieser so vielschichtigen Sammlung im Rahmen des Projekts entwickelt werden. Je nach Möglichkeiten werden diese Ideen dann auch realisiert und können als zusätzlicher Zugang zu unseren Bildbeständen dienen.

Siehe auch: ***Der aktuelle Tipp zum Schluss***



Projekt „Coins“ des Urban Complexity Lab der FH Potsdam

MEDIATHEK | NEWSLETTER 02.20

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin



Einführungen

Leider können wir euch aufgrund der derzeitigen Situation unsere Einführungen nach Vereinbarung nicht anbieten. Normalerweise umfasst das Angebot:

- Bildrecherche, -bearbeitung und -präsentation (Prometheus, MS PowerPoint, Bildbearbeitung)
- Filmschnitt (Erstellung von Ausschnitten und Stills für Präsentationen mit OBS Studio, VLC und Camtasia)

Wir werden euch bezüglich der Wiederaufnahme der Einführungen in Zukunft natürlich auf dem Laufenden halten.

Auch das folgende Angebot der Fotosprechstunde ist momentan unter Umständen beschränkt:

Fotosprechstunde

Frau Herrenkind, Fotografin des IKB, steht den Student*innen für Fragen zu Aufnahmetechnik und -situationen eigener Fotoaufnahmen kunsthistorischer Objekte (z.B. auf Exkursionen etc.) zur Verfügung.

Kontakt: barbara.herrenkind@culture.hu-berlin.de

MEDIATHEK | NEWSLETTER 02.20

Institut für Kunst und Bildgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin



Auf die DVD-Auswahl verzichten wir in dieser Ausgabe, da die Neuzugänge momentan nicht ausleihbar oder vor Ort konsultierbar sind.

Anschaffungsvorschläge können hier gemacht werden: <https://www.ub.hu-berlin.de/de/bibliothek-benutzen/anschaffungsvorschlag-neu>

Der aktuelle Tipp zum Schluss

<https://uclab.fh-potsdam.de/closeupcloud/#/>

Die Close-Up Cloud visualisiert Glasnegative von Wilhelm Weimar (1857-1917), die im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MKG) aufbewahrt werden. Weimar fotografierte über 17 Jahre lang Kunst- und Handwerksobjekte von Möbeln bis Porzellan aus der Sammlung des Museums. Die Visualisierung erschließt die einzelnen Motive von bislang 144 ausgewählten Objekten. Insgesamt wurden dafür ca. 5300 figürliche, zoomorphe, florale Ornamente als Ausschnitte definiert. In der Startansicht werden sie gruppiert als Bildausschnitte gezeigt (s. Abb.). Die Größen des jeweiligen Stellvertreterbildes für ein Motiv zeigen die Häufigkeit des jeweiligen Motivs in der Sammlung an. Durch Anklicken erhält man eine Übersicht aller motivisch zusammengehörigen Ausschnitte. Bei weiterem Anklicken der Ausschnitte erscheint das einzelne Objekt, aus dem das Motiv genommen wurde, in seiner Gesamtheit. Die digitalisierten Negative können sowohl in ihrer Originalerscheinung als auch (digital umgerechnet) als Positivbild angesehen werden.

Die Anwendung wurde vom Urban Complexity Lab der FH Potsdam entwickelt. Im Sommer 2020 wird eine studentische Arbeitsgruppe des Lab auch Bestände der Mediathek bearbeiten.



Projekt „Close-Up Cloud“ des Urban Complexity Lab der FH Potsdam



Leitung

Dr. Georg Schelbert

Team

Gloria Algarotti, Annekathrin Böttcher, Daniel Chinellato,
Natalie Jitschin, Alina Pilz, Alina Rapp, Vivian Schlosser

Redaktion Newsletter

Alina Rapp, Georg Schelbert

Postanschrift

Humboldt-Universität zu Berlin,
Institut für Kunst- und Bildgeschichte
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Sitz

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, 7. Etage
Geschwister-Scholl-Str. 1 und 3
Berlin-Mitte

Kontakt

Tel.: 030.2093.99397
mediathek.kunstgeschichte@hu-berlin.de
www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/mediathek

ÖFFNUNGSZEITEN MEDIATHEK

Vorlesungszeit:	Montag bis Freitag: 9–17 Uhr
	Samstag: 10–15 Uhr
Vorlesungsfreie Zeit:	Montag bis Freitag: 12–17 Uhr

Fotografin

Barbara Herrenkind
barbara.herrenkind@culture.hu-berlin.de
Tel.: 030 2093-99398

Sitz

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, 7. Etage, Raum 7.114
Geschwister-Scholl-Str. 1-3, Berlin-Mitte

Postanschrift

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Kunst- und
Bildgeschichte
Unter den Linden 6
10099 Berlin

www.kunstgeschichte.hu-berlin.de/institut/fotografin/